

Links die Eltern des ersten Einkreuzungswurfs des ProKromfohrländer e. V., der Rüde Liekedeeler Aladin von Lieke, Danski, und die rauhaarige Hündin Astix-Ajoula vom Linderoth, Kromfohrländer. Rechts aus diesem Wurf die erwachsene Brezel vom Flawenjupé. © Birgit Wennemann

Da es den Kromfohrländer in einer glatthaarigen und einer rauhaarigen Variante mit kurzem, mittellangem oder langem Fell sowie mit und ohne Bart gibt, wird mit der kurz-glatten Haarvariante des Danskis nichts Neues in die Rasse eingebracht. Im Grunde ähnelt der Danski häufig einem glatt- und kurzhaarigen Kromfohrländer, nur dass er ein wenig kleiner und meist etwas kräftiger ist. Andere Rassen wurden als Einkreuzungspartner abgelehnt, wie etwa der Foxterrier aufgrund seines Wesens und des Jagdtriebs. Das Ziel des Projekts ist es, die beliebten Eigenschaften des Kromfohrländers mit einer größeren genetischen Vielfalt zu verbinden und der Rasse damit zu mehr Gesundheit, Langlebigkeit und einem stabilen Wesen zu verhelfen.

Die glatthaarige Kromfohrländer-Hündin Devi vom Hamburger Elbstrand und der Danksi-Rüde Team Dannemann's Thorbjörn. Rechts aus ihrem F1-Wurf die erwachsene Tochter Gertrude („Trudi") vom Hamburger Elbstrand. © Astrid Möller



Früh nahm der junge Zuchtverband Kontakt zu Irene Sommerfeld-Stur auf. Sie ist Tiergenetikerin und lehrte bis 2012 als Professorin am Institut für Tierzucht und Genetik der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Sie begleitete das Projekt gerade am Anfang mit Rat und Tat. Das Kreuzungsschema wurde wie folgt angelegt: Eine reinrassige Kromfohrländer-Hündin wird mit einem Danski belegt. Die daraus resultierenden, so genannten Projekt-Kromfohrländer der ersten, zweiten und dritten Tochter- oder Filialgeneration (F1 – F3) werden jeweils mit reinrassigen Kromfohrländern verpaart. Die Welpen der F4-Generation werden bereits in die Gesamtpopulation eingegliedert und können dort zu den gleichen Voraussetzungen wie reinrassige Kromfohrländer zur Zucht eingesetzt werden. Damit die Gene der fremden Rasse breit in der Ursprungsrasse verteilt werden und nicht so rasch wieder verschwinden, werden die Danski-Einkreuzungen regelmäßig wiederholt.

Ursprünglich sollte aus jedem Wurf nur ein Rüde und eine Hündin für die Weiterzucht ausgewählt werden. Außerdem sollte jeder dieser Hunde nur einen einzigen Wurf zeugen. Man befürchtete nämlich, dass es für die Mix-Welpen keine Abnehmer geben könnte und dass man daher nicht so leicht reinrassige Paarungspartner für die Projekthunde finden würde. Beide Befürchtungen erwiesen sich als unbegründet, im Gegenteil: Es zeigte sich bald, dass sich gerade die Welpen aus dem Projekt einer stetig wachsenden Beliebtheit erfreuen. Sie ähnelten zum Teil bereits in der F1-Generation den reinrassigen Kromfohrländern sehr, und in den Folgegenerationen war oft schon gar kein Unterschied mehr zu erkennen. 2013 wurden die ersten drei Einkreuzungswürfe aus Paarungen Kromfohrländer-Hündin X Dansk-Svensk Gardshund-Rüde geboren. Schon im Folgejahr wurden die Limitierungen aufgehoben, so dass jetzt unter bestimmten Voraussetzungen auch mehrere Welpen aus den F1- bis F3-Würfen zur Zucht herangezogen werden können.[12]

2023 wurde dann auch die Generation, ab der die Hunde frühestens wie Reinrassige verpaart werden dürfen, von der F4 auf die F3 herabgesetzt. Diese beiden Schritte und zwei erneute Einkreuzungsverpaarungen 2022 förderten die Verteilung der Danski-Gene in der Population, und der Anteil an Danski-Vorfahren lag Ende 2024 bei der Zuchtpopulation des Vereins bei gut 14 %.

Auswahl der Paarungspartner

Alle Zuchthunde, sowohl die Danskis als auch die Kromfohrländer, werden auf Herz und Nieren untersucht, aber auch umfassenden Genanalysen unterzogen. Sie berücksichtigen die bekannten Genloci von Erbkrankheiten wie der Digitalen Hyperkeratose, der übermäßigen Harnstoffausscheidung und dem Von-Willebrand-Syndrom. Außerdem werden diejenigen Gene untersucht, die das Aussehen der Hunde bestimmen, wie die Fellstruktur, die Felllänge, Farbe oder die Gestalt. Dann wird die genetische Variabilität des so genannten MHC-Komplexes bewertet, einer Kette von Genen auf dem Chromosom 12. Auch